

Geschlechtsspezifische Auswertung der Befragung der Pflegebedürftigen



Geschlechterspezifische Auswertung der Befragung der Pflegebedürftigen
DATUM | REFERENTEN



STICHPROBE

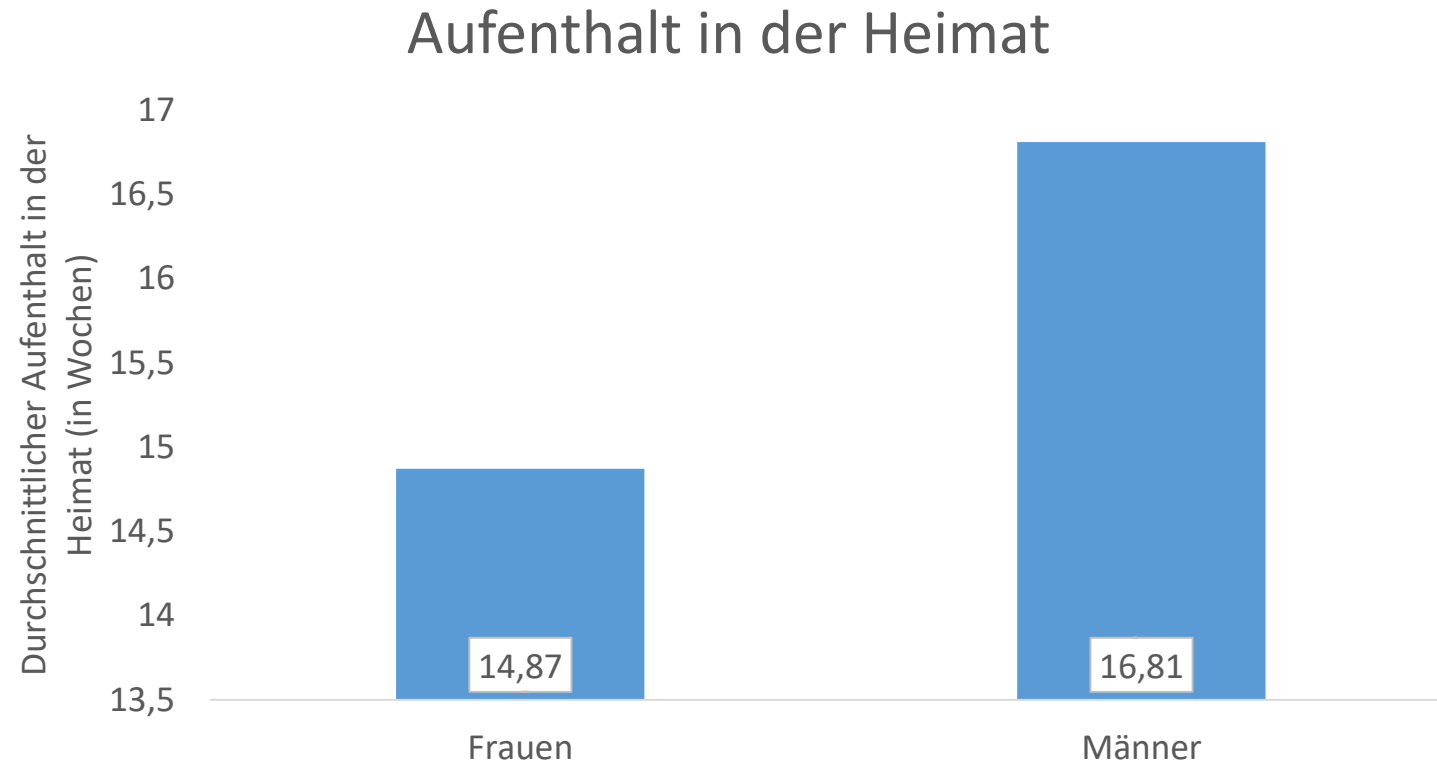


- 29 pflegebedürftige Frauen
- Durchschnittsalter: 65,84 Jahre
- Einkommen: 44,44 % (der Großteil) erhält zwischen 500 und 1.000€



- 17 pflegebedürftige Männer
- Durchschnittsalter: 74,24 Jahre
- Einkommen: 56,25 % (der Großteil) erhält zwischen 1.000 und 1.500€

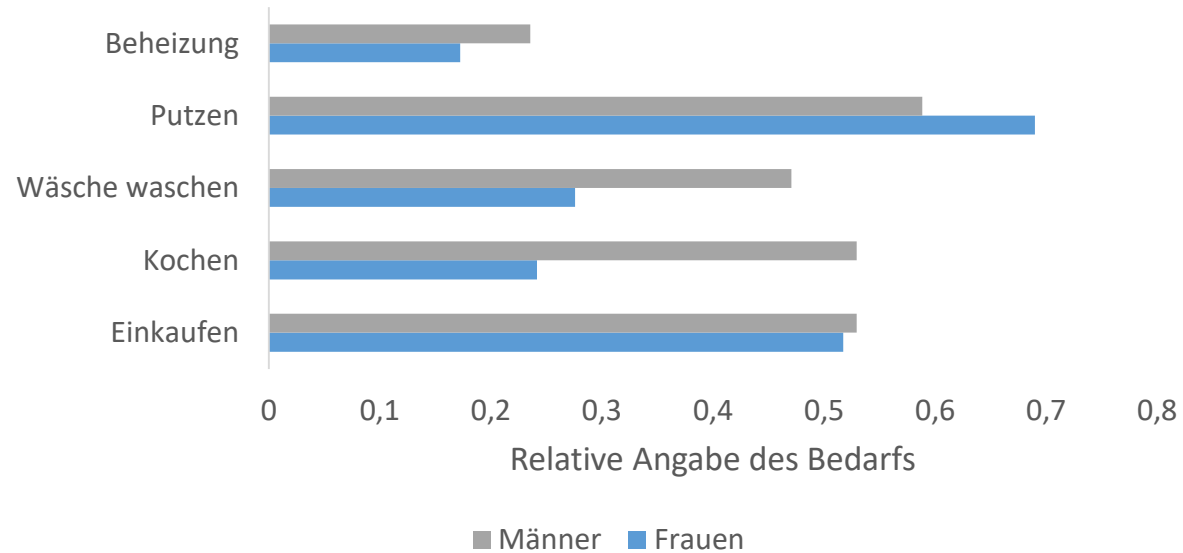
AUFENTHALT IN DER EHEMALIGEN HEIMAT



Männer der Stichprobe verbleiben pro Jahr etwas häufiger in der ehemaligen Heimat (1,94 Wochen länger) als Frauen.

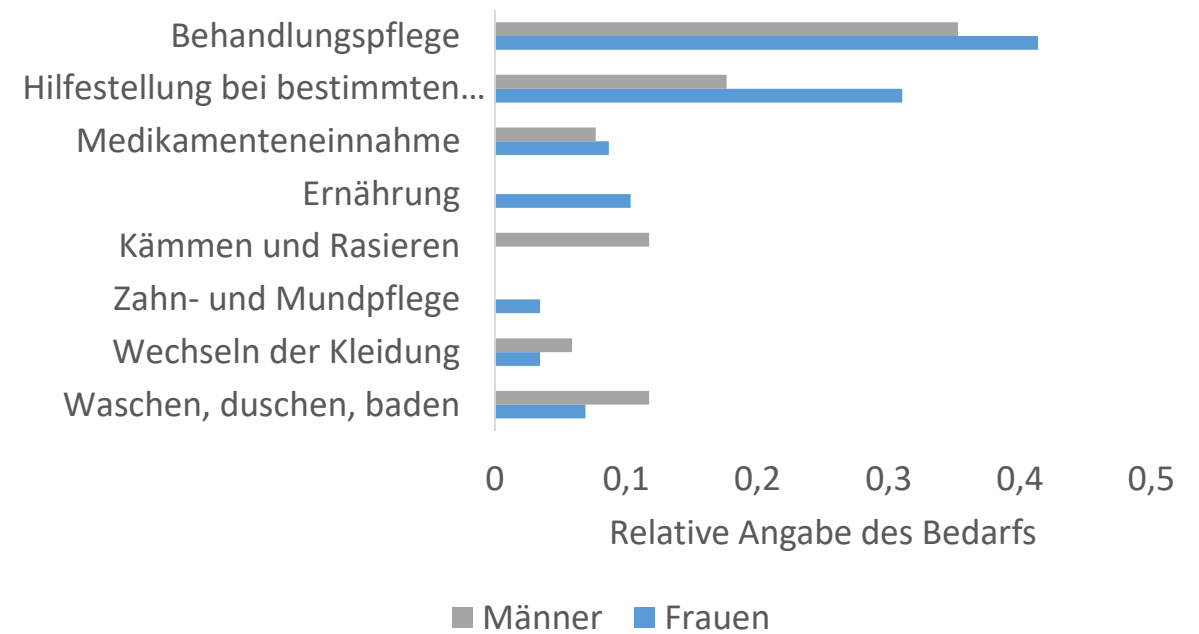
BEDARF/WUNSCH NACH HAUSWIRTSCHAFTLICHER UNTERSTÜTZUNG & KÖRPERLICHER PFLEGE

Wunsch nach hauswirtschaftlicher Unterstützung



67.86 % der Frauen vs. 70,59 % der Männer wünschen sich hauswirtschaftliche Unterstützung

Wunsch nach körperlicher Pflege

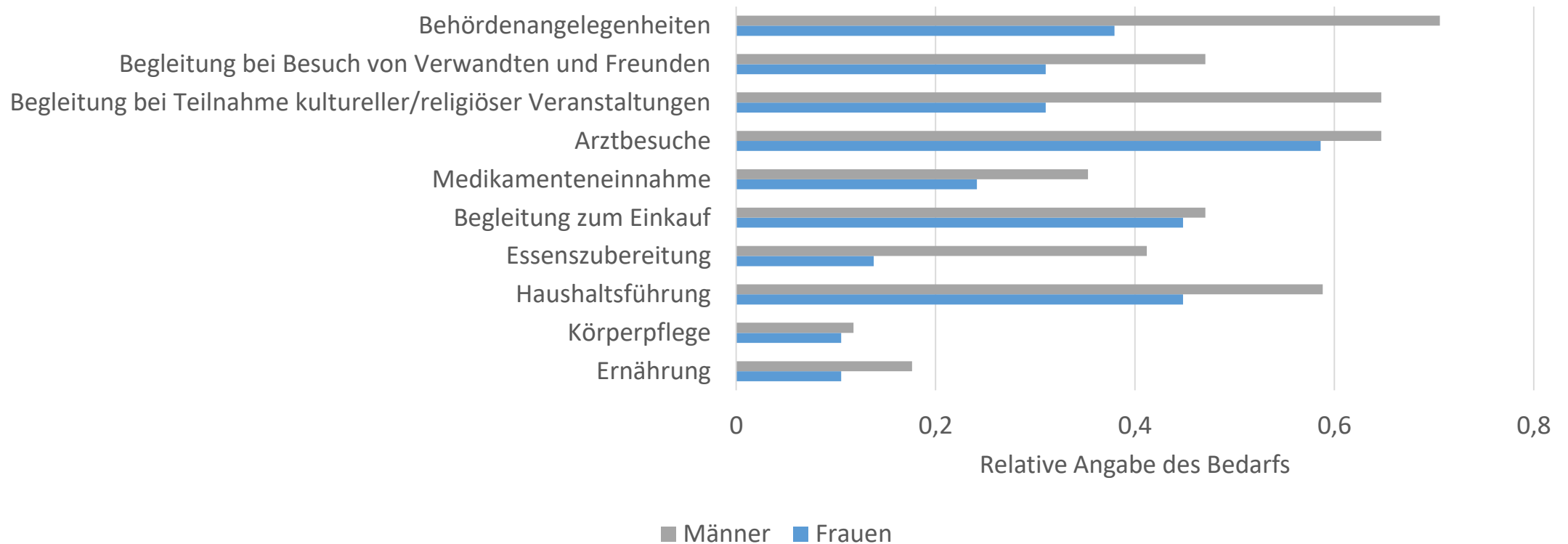


41,38 % der Frauen vs. 37,5 % der Männer wünschen sich körperliche Pflege

UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIE/BEKANNTEN

55,17 % der Frauen vs. 75 % der Männer wünschen sich Unterstützung von Familie/Bekannten.

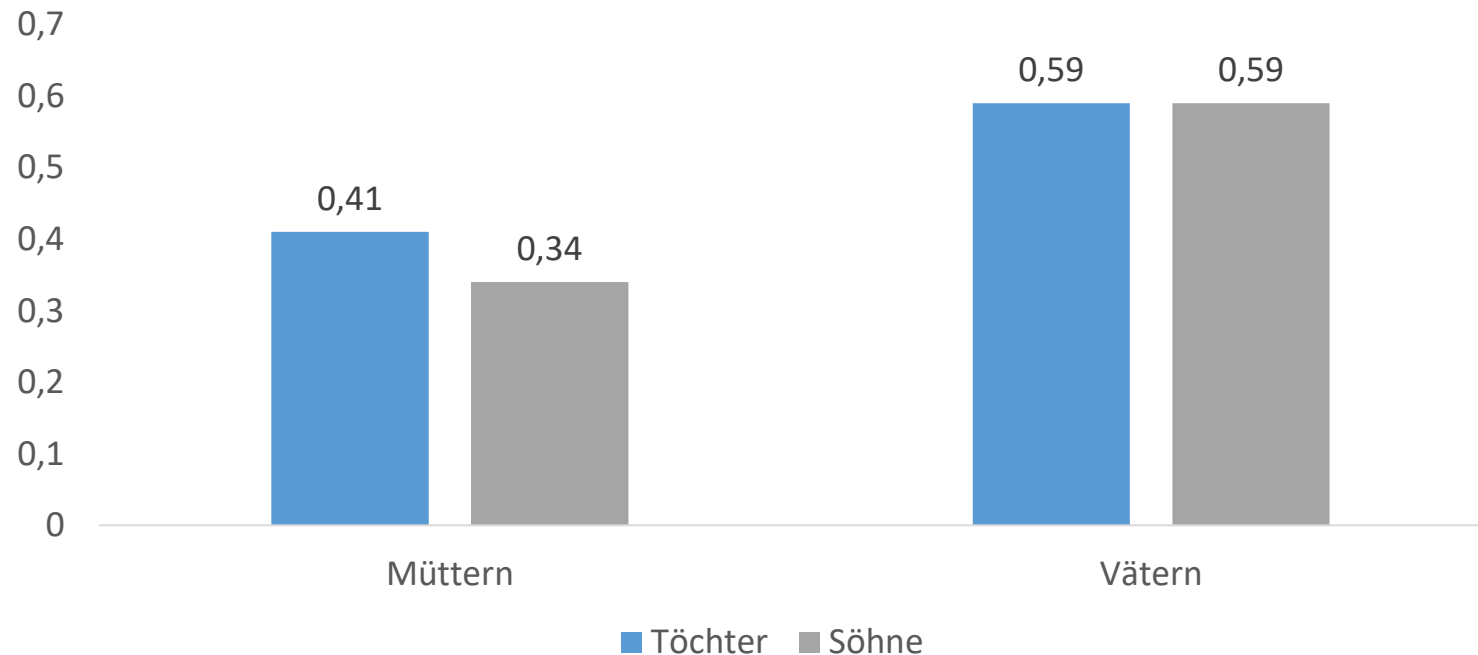
Unterstützung von Familie/Bekannten



WER HILFT BEI DER VERSORGUNG?

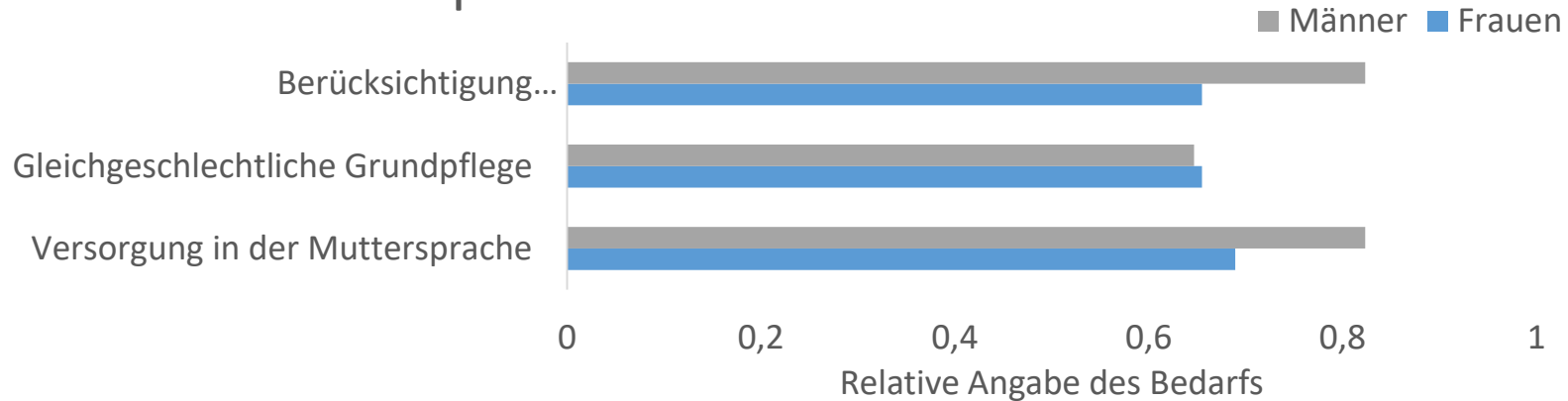
Der Effekt Töchter helfen öfter als Söhne (41.4 % vs. 34.48 %) tritt nur bei weiblichen Pflegebedürftigen (Müttern) auf. Bei Männern (Vätern) helfen Töchter und Söhne gleich häufig (59 %).

"Wer hilft wem bei der Versorgung?"

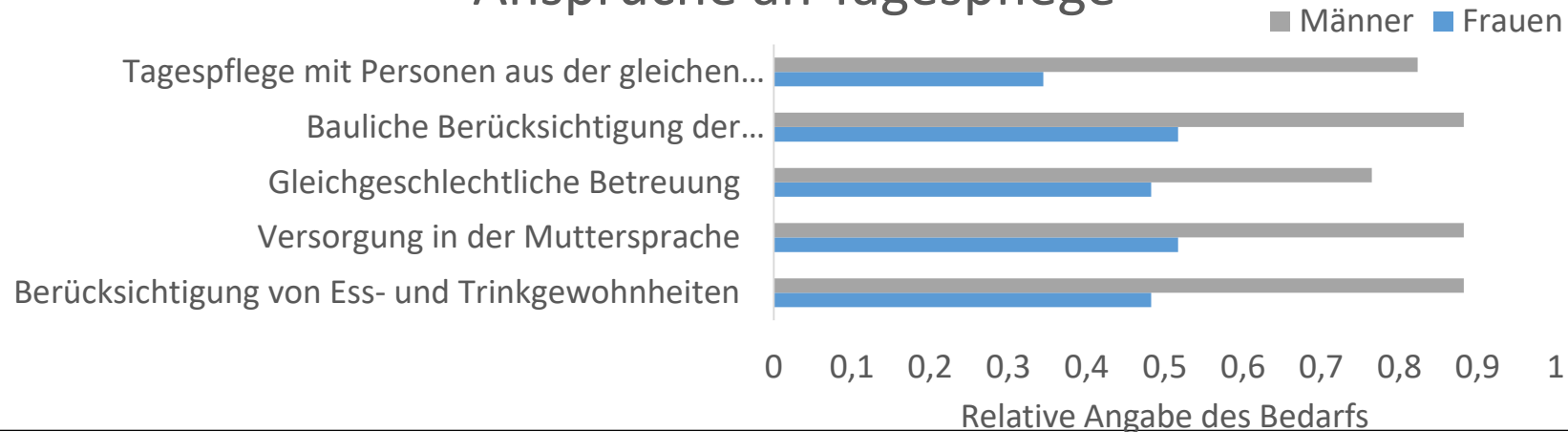


MÄNNER STELLEN HÖHERE ANSPRÜCHE AN PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Ansprüche an ambulante Dienste

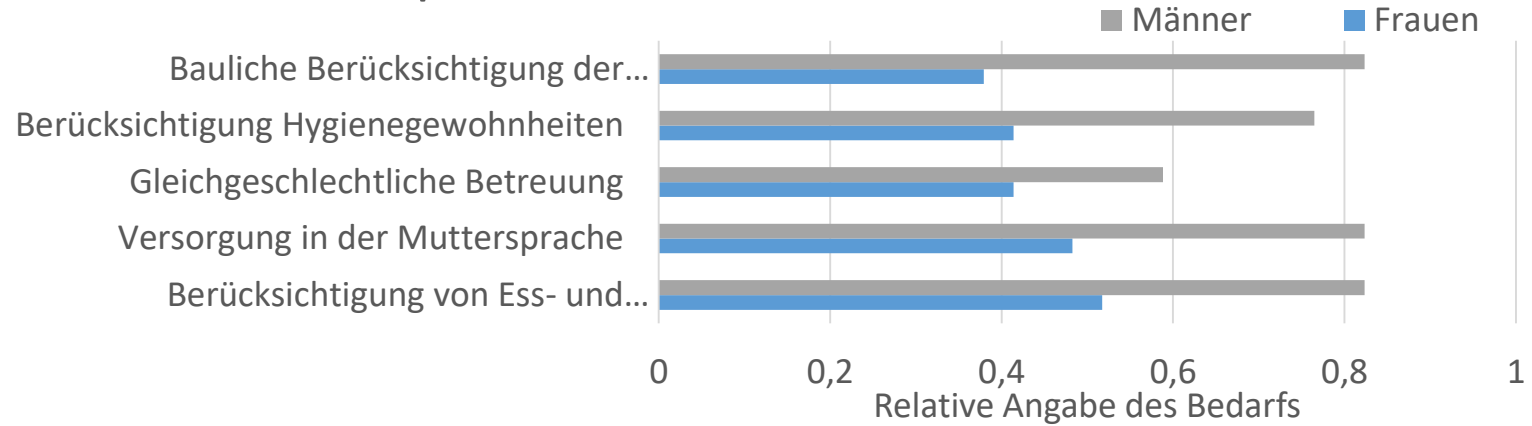


Ansprüche an Tagespflege

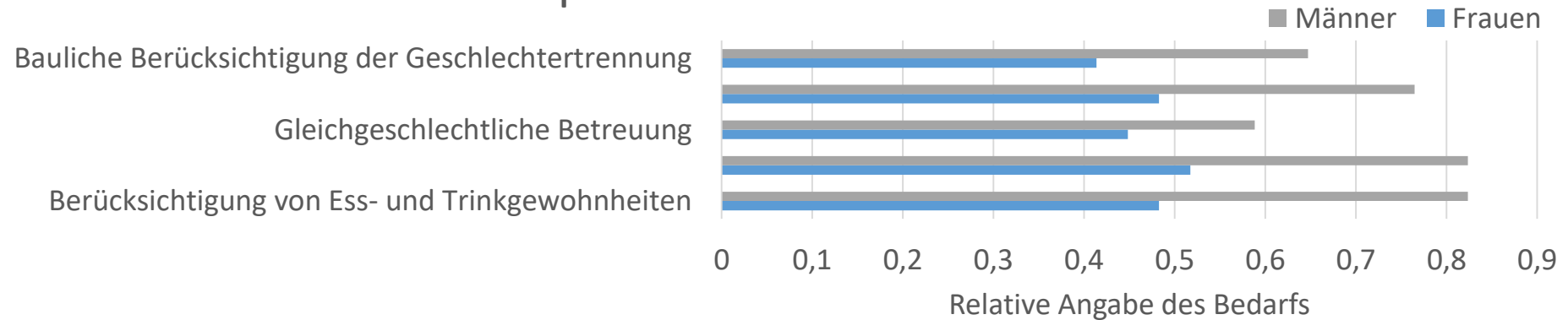


MÄNNER STELLEN HÖHERE ANSPRÜCHE AN PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Ansprüche an betreutes Wohnen

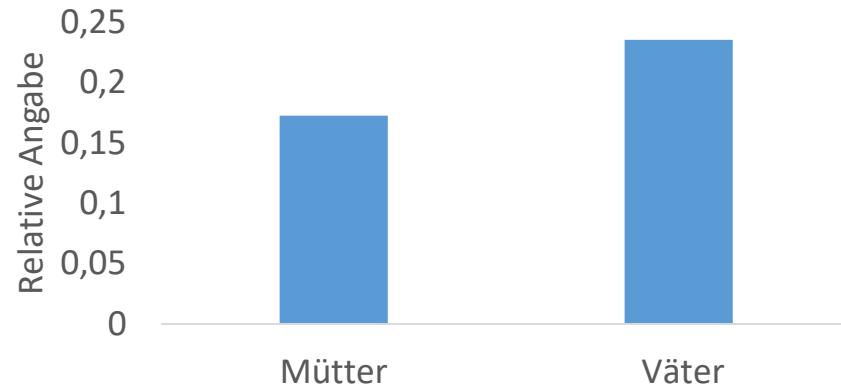


Ansprüche an Senioren-WGs

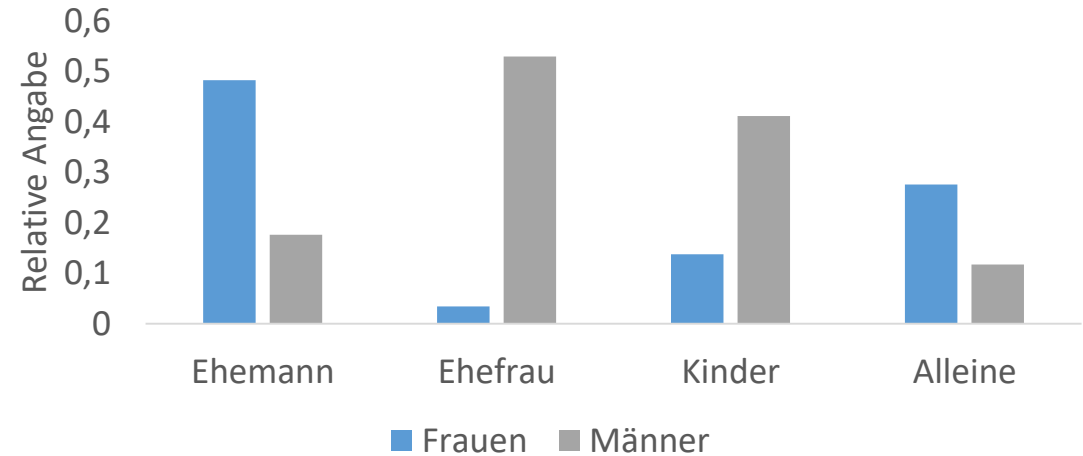


WOHNSITUATION

"Wohnen im Haus der eigenen Kinder?"



"Wohnen mit wem?"

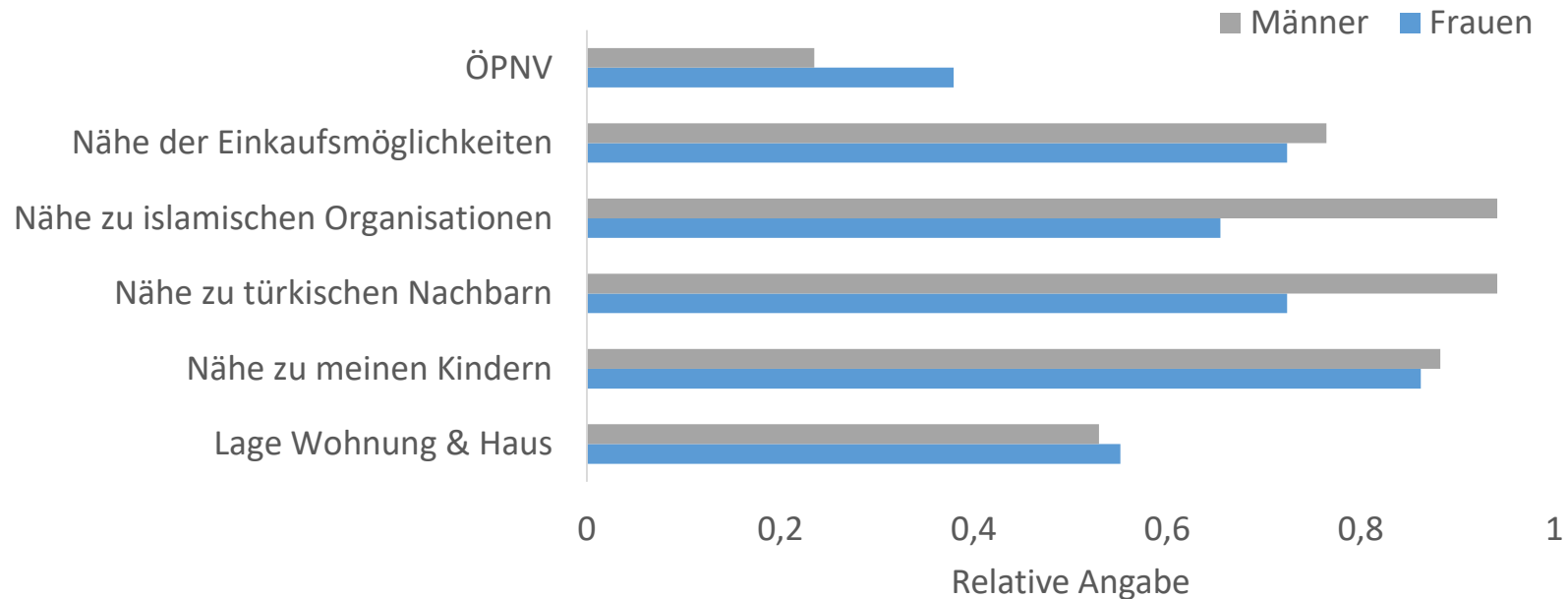


Männer leben häufiger *im Haus ihrer Kinder* als Frauen (23.53 % vs. 17.24 %). Darüber hinaus leben sie darüber häufiger in *einem Haushalt mit ihren Kindern* (41.18 % vs. 13.79 %).

Frauen wohnen häufiger *alleine* als Männer (27.59 % vs. 11.76 %).

AUSSERFAMILIÄRE SOZIALE KONTAKTE

"Was ist an der Wohnsituation wichtig?"

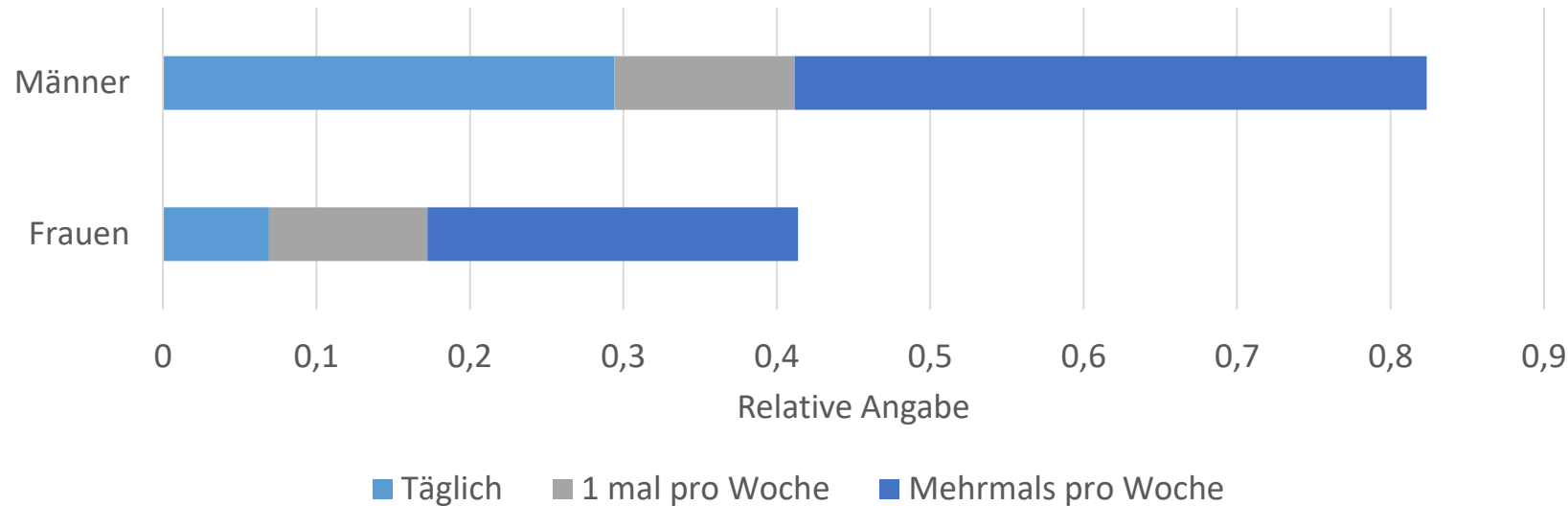


Männern sind *außerfamiliäre soziale Kontakte* (Nähe zu islamischen Organisationen und türkischen Nachbarn) etwas wichtiger als Frauen.

Frauen ist die *Anbindung zum ÖPNV* wichtiger als Männern.

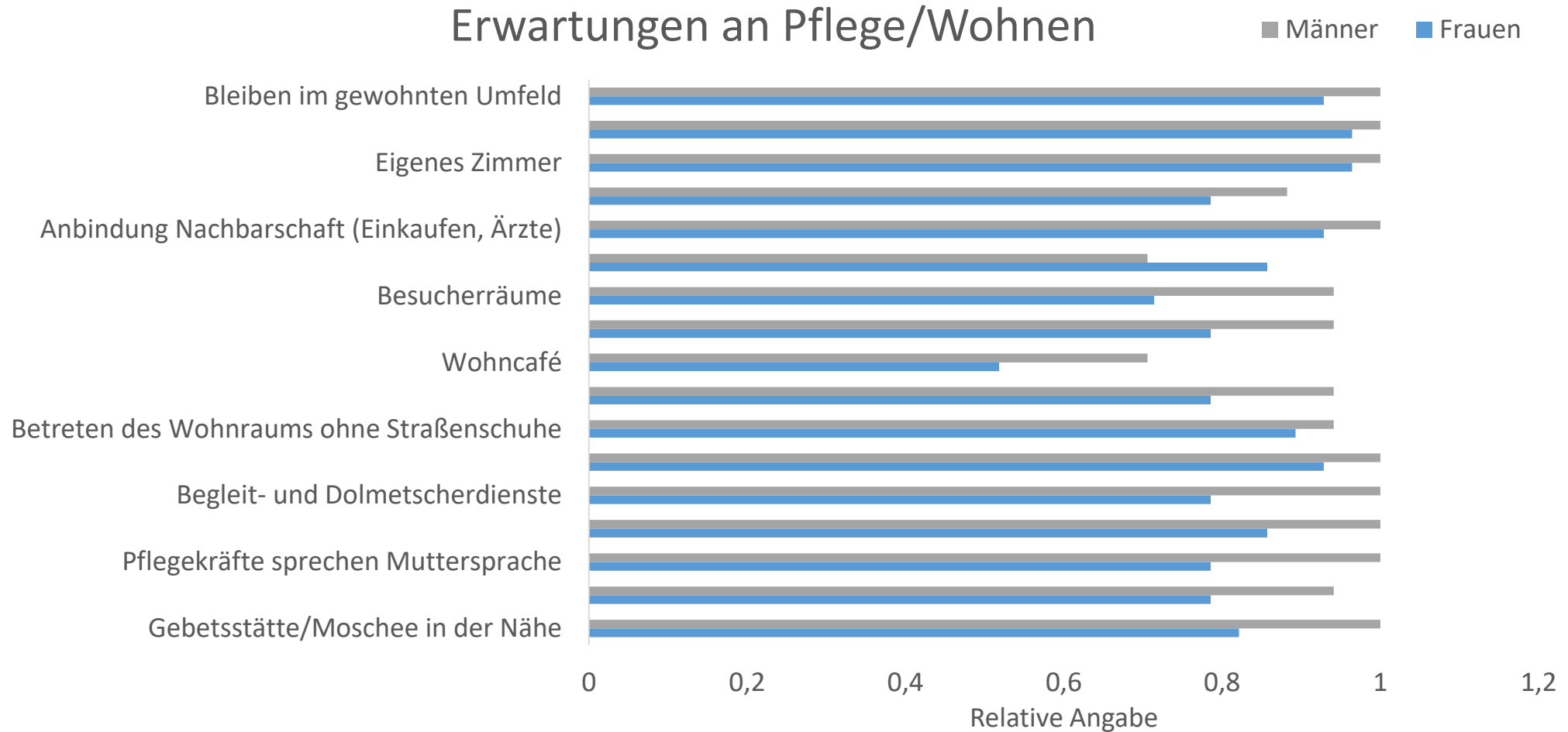
AUSSERFAMILIÄRE SOZIALE KONTAKTE

Kumulierte Häufigkeit der Aufsuchens islamischer Organisationen

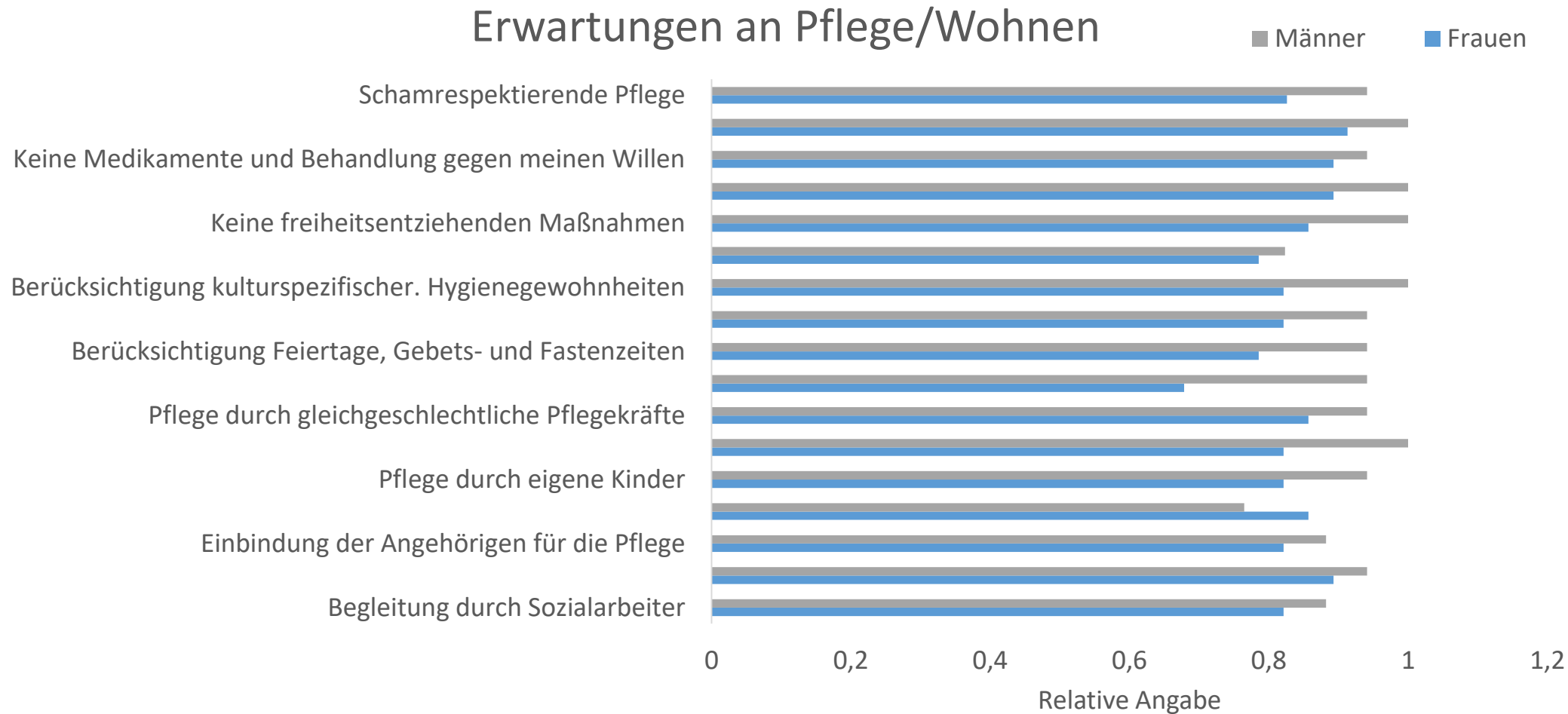


Männer pflegen außerfamiliäre soziale Kontakte häufiger als Frauen. Die kumulierten prozentualen Angaben der drei o.g. Kategorien liegt bei den Männern deutlich über dem der Frauen (82.36 % vs. 41.38 %).

MÄNNER HABEN HÖHERE ERWARTUNGEN AN PFLEGE/WOHNEN

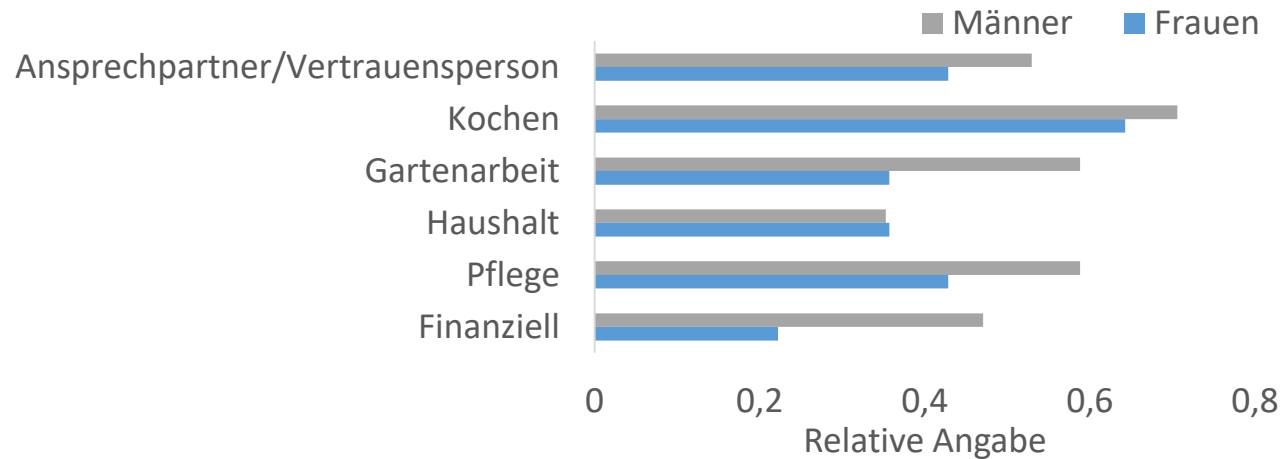


MÄNNER HABEN HÖHERE ERWARTUNGEN AN PFLEGE/WOHNEN



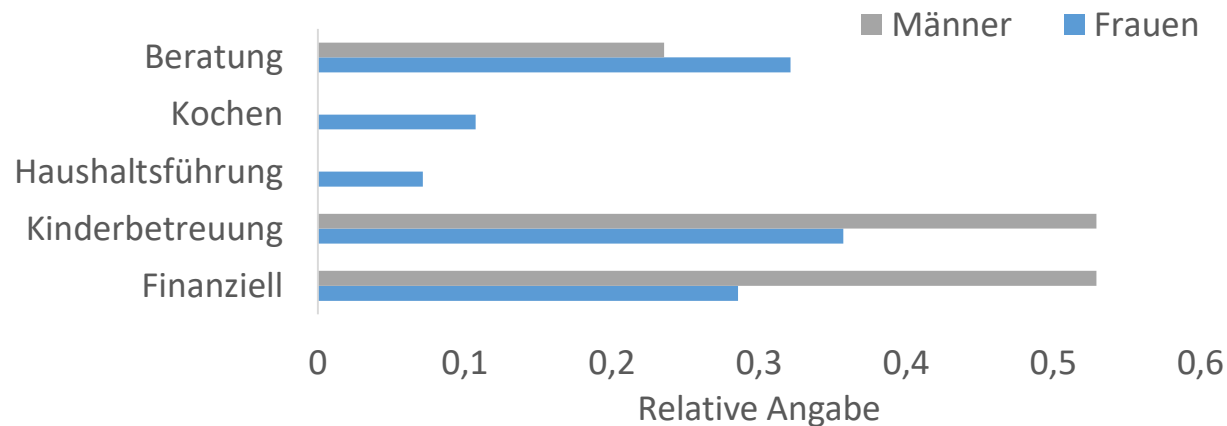
ERWARTUNGEN AN DIE EIGENEN KINDER

Kinder sollten Eltern unterstützen



Männer und Frauen haben leicht unterschiedliche Erwartungen an ihre Kinder. Männer erwarten häufiger finanzielle Hilfe, Hilfe beim Kochen und Pflege.

Eltern unterstützen Kinder



Während Männer häufiger ihre Kinder finanziell und bei der Kinderbetreuung unterstützen, helfen Frauen den Kindern beim Kochen, der Haushaltsführung und etwas häufiger in der Beratung.